

Presseinformation

Frei zur Veröffentlichung.

Bei Abdruck zwei Belege erbeten.

Angst vor Falten bei Frauen ausgeprägter als vor Augenerkrankungen

Studie zeigt: Nur zwei Prozent wissen von UV-Gefahr für die Augen

Köln, im Juli 2007. Wenn es um den Sonnenschutz geht, haben die Deutschen in erster Linie die Haut im Blick. Nur zwei Prozent wissen, dass UV-Strahlen auch den Augen schaden können. Laut einer aktuellen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts IPSOS im Auftrag von Transitions Optical wird der Risikofaktor Sonne vor allem in Bezug auf die Augen unterschätzt. Der Weltmarktführer bei selbsttönenden Brillengläsern ließ mehr als 7.000 Menschen in sieben Ländern zum Schutz der Sehkraft befragen. Das Ergebnis ist alarmierend: In Deutschland ist das Bewusstsein für den UV-Schutz der Augen am geringsten ausgeprägt.

UV-Risiko für Augen unbewusst – Hautschutz steht an erster Stelle

Die meisten der befragten Frauen verbinden das Thema UV-Schutz automatisch mit der Haut. 80 Prozent nannten Hautkrebs als eines der größten Risiken bei einem längeren Aufenthalt in der Sonne, gefolgt von Sonnenbrand (41%). Selbst Hitzschlag und Faltenbildung wurden rund dreimal häufiger erwähnt als Augenerkrankungen. Dieses Ergebnis ist äußerst beunruhigend, da UV-Strahlen irreversible Langzeitschäden wie Makuladegeneration, Grauen Star oder Schäden an der Netzhaut verursachen können.

Jeder Zweite trägt Brille – nur ein Drittel nutzt Gläser mit UV-Schutz

Das Tückische: UV-Strahlung kann man weder sehen noch fühlen. Aufgrund der schwindenden Ozonschicht gelangen immer mehr schädliche UV-Strahlen bis auf die Erde und damit auch in unsere Augen. „Oft

werden die ersten Anzeichen einer UV-Überbelastung der Augen wie Tränen oder Jucken falsch gedeutet, da sie mit anderen Auslösern in Verbindung gebracht werden“, warnt der Leverkusener Augenarzt Dr. Thomas Eusterholz. Zur Vorbeugung empfiehlt der Experte Gläser mit integriertem UV-Filter, der die Augen automatisch schützt. Laut Umfrage achten jedoch nur wenige auf dieses Qualitätsmerkmal. Zwar trägt die Hälfte der Deutschen eine Brille, aber nur ein Drittel besitzt Gläser mit UV-Schutz.

Nur die Hälfte der Befragten geht regelmäßig zum Augenarzt

„Die Umfrage zeigt, dass UV-Strahlung in Deutschland nicht als Risikofaktor für die Gesundheit der Augen wahrgenommen wird. Die meisten von uns betrachten ihre Sehkraft als selbstverständlich und machen sich keine Gedanken, wie man möglichen Schäden vorbeugen kann“, so Dirk Beckmann, Business Director Deutschland, Österreich, Schweiz bei Transitions Optical. Zwar ist 84 Prozent der Befragten bewusst, dass Kontrolluntersuchungen eine wichtige Voraussetzung sind, um die Gesundheit der Augen zu erhalten. Aber nur rund die Hälfte geht einmal pro Jahr zum Augenarzt. Dabei nehmen Frauen die Checks ernster als Männer. Jede Zweite lässt ihre Augen jährlich untersuchen, bei den Männern sind es 40 Prozent.

Viele Medikamente können Sehvermögen beeinträchtigen

Ein weiteres Ergebnis bestätigt, dass in Deutschland bei der Aufklärung in punkto Schutz der Augen akuter Nachholbedarf besteht. Rund zwei Drittel der Frauen wissen nicht, dass viele täglich eingenommene Medikamente das Sehvermögen beeinträchtigen können. Dazu zählt neben Antibiotika oder Antiallergika auch das Verhütungsmittel Nr. 1, die Anti-Baby-Pille. Mögliche Folgen sind erhöhte Lichtempfindlichkeit, verschwommenes Sehen, Blendeffekte, eine veränderte Raumwahrnehmung oder eine schlechtere Hell-Dunkel-Anpassung. Außerdem können die Nebenwirkungen einiger Arzneien zum Entstehen ernsterer Augenkrankheiten beitragen, da mehr UV-Strahlen ins Auge gelangen. „Bei Beschwerden sollte umgehend der Augenarzt aufgesucht werden“, rät Augenarzt Eusterholz. „Um der Ursache auf den Grund zu gehen, ist es wichtig, den Arzt genau zu informieren, welche Medikamente regelmä-

Big eingenommen werden. Durch die Änderung der verabreichten Dosis oder die Einnahme eines anderen Arzneimittels verschwinden die Nebenwirkungen schnell.“

Hintergrund:

Die repräsentative Umfrage ist das erste Projekt des neuen Healthy Sight for Life Fund von Transitions Optical. Ziel dieser Stiftung ist es, das Bewusstsein der Bevölkerung für die Bedeutung der Augengesundheit zu schärfen. „Die Korrektur der Fehlsichtigkeit ist nicht genug“ lautet der Grundgedanke der Stiftung, die durch ihr Engagement dazu beiträgt, die Gesunde Sehkraft ein Leben lang zu erhalten. Eine herausragende Rolle spielt dabei der UV-Schutz der Augen, für den die Verbraucher sensibilisiert werden. Mit seiner Stiftung unterstützt Transitions Optical verschiedene internationale Projekte, die auf die Bedeutung Gesunder Sehkraft aufmerksam machen.

Transitions Optical, Inc. ist weltweit führend im Bereich der selbsttönenden Brillengläser mit Kunststoff-Technik. Das Unternehmen besteht seit 1990 und ist aus einem Joint Venture von PPG Industries (Pittsburgh, PA, USA) und Essilor International (Paris, Frankreich) hervorgegangen. Die Zentrale befindet sich in Florida (USA). Handelsniederlassungen hat Transitions Optical in Kanada, Frankreich, Singapur, Brasilien, Indien und Japan eröffnet. Hergestellt werden die Brillengläser in den USA, Irland, Brasilien, Australien und auf den Philippinen. Weltweit beschäftigt Transitions Optical mehr als 1.000 Mitarbeiter.

Weitere Informationen:

Public Affairs PR Agentur GmbH • Heike Temmen • Kamekestr. 21 • 50672 Köln
Tel.: 0221/95 14 41 54 • E-Mail: heike.temmen@public-affairs.de

Büro von Transitions Optical Distribution Ltd. in Deutschland
Luxemburger Str. 72 • 50674 Köln • Tel.: 0221/297 808 0
Fax: 0221/297 808 22 • E-Mail: info@transitions.de
Internet: <http://www.transitions.com>